

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 32 (1939)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Nachahmung von Geräuschen im Studio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwischen Pferd und Hund. Besonders Spitz und Fox-Terrier sind grosse Pferdefreunde. Nichts ist ihnen lieber als auf einem Fuhrwerk stehend mitfahren zu dürfen. Hund und Katze sind laut Sprichwort erbitterte Feinde. Das mag wohl meist daher kommen, weil unverständige Leute sich ein Vergnügen daraus machen, die Hunde mit dem Ausruf „Nimm d'Chatz“ zu hetzen. Unangenehme Erfahrungen bringen die Katzen dazu, dass sie sich später bei der Annäherung eines Hundes fauchend zur Wehr setzen oder die Flucht ergreifen. Wachsen aber Hunde und Katzen im Hause eines Tierfreundes in friedlicher Gemeinschaft auf, so werden sie gewöhnlich gute Freunde. Eine Katze hat zum Beispiel dem von ihr geliebten Hunde, als er eingesperrt war, allerlei Leckerbissen zugetragen, und als später die Katze Junge bekam, hat der Hund freiwillig sein Häuschen geräumt, um der Katzenfamilie, die sich dort ansiedelte, Platz zu machen. Wer weiss und beobachtet hat, zu welch edlen Regungen Tiere fähig sind, wie sie sogar unter Einsetzung ihres eigenen Lebens andere schützen und verteidigen können, der wird sie nie roh oder gar grausam behandeln. B. K.

NACHAHMUNG VON GERÄUSCHEN IM STUDIO.

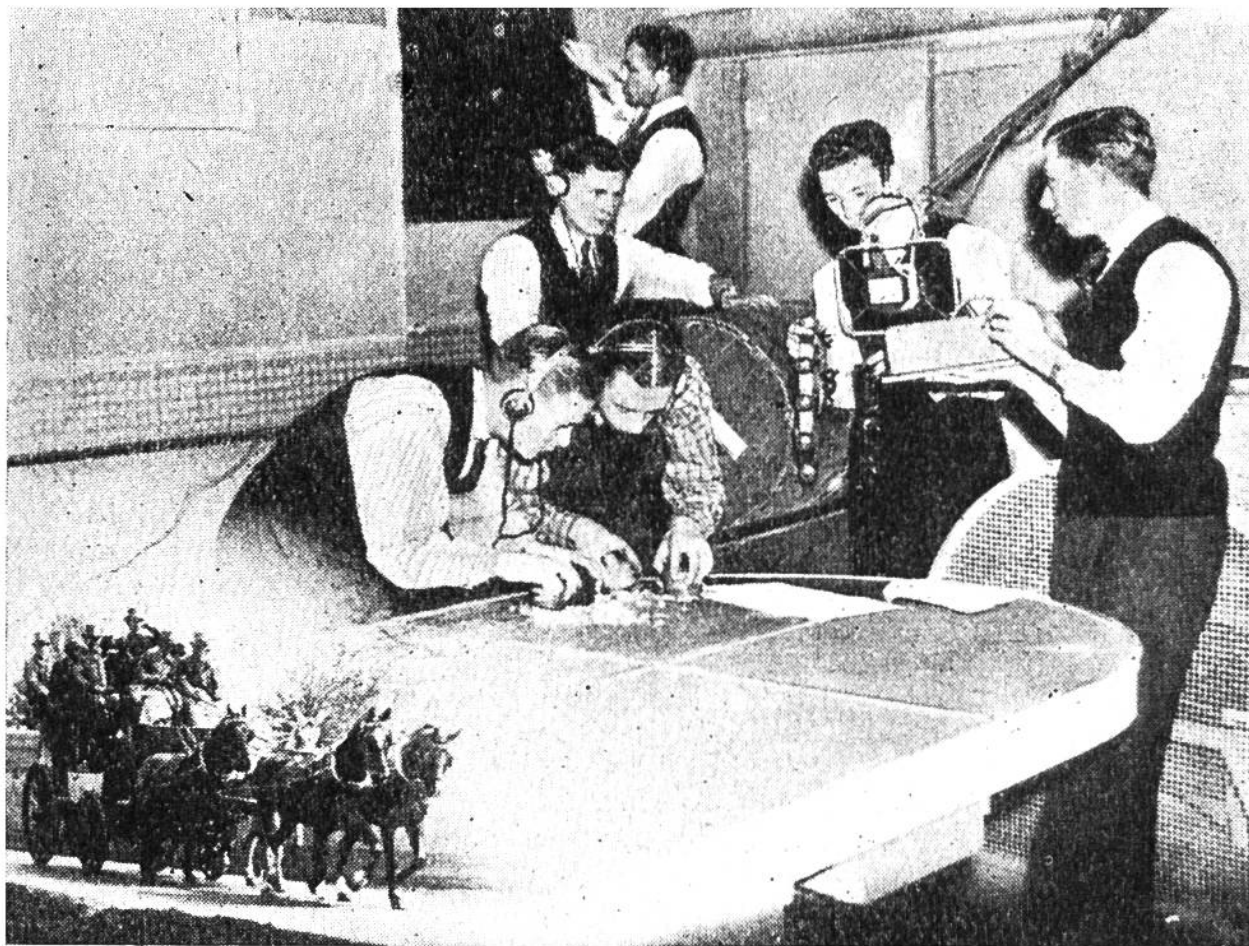
Die meisten Studios, auch jene der schweizerischen Landesender, besitzen zahlreiche Schallplatten, auf denen die verschiedensten Geräusche festgehalten sind: Tierstimmen, Glockenläuten, Regenrauschen, Sturmwind und andere mehr. Nach Bedarf lässt man während eines Hörspiels die betreffende Schallplatte ablaufen. Oft werden Geräusche auch von Fall zu Fall täuschend echt nachgeahmt. Wie dies gemacht wird, zeigen die beiden Bilder aus dem Studio der Britischen Rundspruch-Gesellschaft.

Ein Mann genügt schon, um den Hörern die Meeresbrandung vorzuzaubern. Weniger einfach ist die Geräusch-Wiedergabe der fahrenden Postkutsche: Zwei Techniker, künstliche Hufe



Meeresbrandung vor dem Mikrophon: eine gewöhnliche Trommel, deren Boden mit Bleischrot bedeckt ist, wird sanft geschaukelt . . . und der Hörer lauscht dem an- und abschwellenden Tosen der Wellen.

in den Händen, machen auf dem Tisch das Pferdegetrappel; ein anderer rollt Baukastensteine in einem Fass (— „die Kutsche rattert und holpert“), der vierte sorgt für fröhliches Glockengebimmel; ein weiterer lässt mit Hilfe eines kleinen Sperrades die Wagenbremse quietschen und der letzte bedient das „Donnerblech“. Soll nun gar noch ein zünftiger Gewitterregen einsetzen, so lässt man einfach eine Handvoll Reiskörner in einen Korb rieseln, der mit braunem Packpapier ausgefüttert ist. Der Radiohörer wird darauf schwören, dass es „Katzen hagelt“! — Festes, knistriges Packpapier ist zu vielem gut. Vor dem Mikrophon zusammengeknüllt und dazu noch eine leere Zündholzschachtel zerquetscht — genau so tönt das Krachen und Splintern eines abgestürzten Flugzeugs! — Für das Rattern und Stampfen einer Lokomotive genügt zwar ein Stück Papier nicht, wohl aber ein Rollschuh,



Das Geräusch einer alten Postkutsche auf der Landstrasse soll im Hörspiel wiedergegeben werden. Sechs geübte Techniker erzeugen vor dem Mikrophon das Wagengerassel und das Pferdegetrappel, das Glockengebimmel und das Knarren der Bremse.

der in einem verzinnten Kübel herumgestossen wird. — Eine kleine rotierende Scheibe, die mit Lederzungen versehen ist, erzeugt den ohrenbetäubenden Lärm eines Motorrades, wenn ein Stück Packpapier dagegen gehalten wird. — Ein Erdbeben vor dem Mikrophon? Nichts einfacher als das: eine Basstrommel sorgt für das unterirdische Grollen und ein paar Bauklötze, über Schmirgelpapier rutschend, vervollständigen den akustischen Eindruck der Naturkatastrophe.

Der „Geräuschemacher“ im Studio benützt weder Apparate noch komplizierte Instrumente. Er braucht grosse Geschicklichkeit und Erfahrung und die genaue Kenntnis von den Möglichkeiten der Schallverstärkung durch das Mikrophon. Während der Arbeit trägt er zur Selbstkontrolle Kopfhörer, um ständig Tonstärke und Tempo zu regeln und seinen Kollegen anzupassen.